

## **Jahresversammlung des VDB-Südwest am 15. April 2005 in Ludwigsburg**

Themenschwerpunkte: PH-Bibliotheken und Restaurierung/Altes Buch

Im Südwesten ist es gute Tradition, die alljährlichen Mitgliederversammlungen mit einem umfangreichen Fortbildungs- und Besichtigungsprogramm zu kombinieren. In den vergangenen drei Jahren war die Jahresversammlung jeweils an einer universitären Bibliothek (Landau, Tübingen, Ulm) abgehalten worden; diesmal war die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg unser Gastgeber.

Was lag also näher, als sich einmal intensiver mit diesem besonderen Bibliothekstyp zu beschäftigen? Pädagogische Hochschulen als Stätten der Lehrerausbildung für Grund-, Haupt- und Realschulen gibt es derzeit nur in Baden-Württemberg. Nichtsdestoweniger – so führte Prorektor Prof. Dr. Matthias Rath in seinem Grußwort aus – könnte diese Einrichtung auch für andere Bundesländer wegweisend sein. An der PH Ludwigsburg (mit Außenstelle in Reutlingen) sind derzeit ca. 4.500 Studierende in sieben Studiengängen eingeschrieben. Bei 28 angebotenen Fächern ergeben sich dabei nicht weniger als 268 Kombinationsmöglichkeiten! Prof. Rath – seines Zeichens Philosoph mit einem durchaus emotionalen Verhältnis zum Buch – betonte die hohe Bedeutung der Bibliothek, die mittlerweile gemeinsam mit Rechenzentrum, Medienzentrum und dem Bild- und Theaterzentrum ein modernes Informations- und Kommunikationszentrum bildet. Darüber hinaus erfreute er die knapp 60 Teilnehmer im Senatsaal der PH Ludwigsburg mit einigen treffend gewählten Zitaten zu Büchern und Bibliotheken aus der Weltliteratur.

In ihrem anschließenden Vortrag gab Dr. Christiane Spary, Leiterin der Ludwigsburger PH-Bibliothek und zweite Vorsitzende des VDB-RV Südwest, einen Überblick über die PH-Bibliotheken, die es außer in Ludwigsburg und Reutlingen auch in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Weingarten und Schwäbisch Gmünd gibt, wo sie teilweise zugleich als Dienstleister für die Fachhochschulen fungieren. Der Schwerpunkt ihres Angebots – das zu einem nicht geringen Teil auch von externen Nutzern nachgefragt wird – liegt auf erziehungswissenschaftlicher, fachdidaktischer und pädagogisch-praktischer Literatur. Angesichts der schmalen Personaldecke wird Kooperation unter den PH-Bibliotheken groß geschrieben. Die Arbeitsgemeinschaft der PH-Bibliotheken hat sich zuletzt vor allem mit den elektronischen Angeboten beschäftigt; für 2005 ist die Einrichtung eines gemeinsamen Portals geplant. Im Anschluss an die nachmittägliche Mitgliederversammlung bestand die Gelegenheit zu einem kurzen Rundgang durch die Bibliothek.

Am Vormittag hatten die Teilnehmer bereits eine andere, in Ludwigsburg angesiedelte baden-württembergische Spezialität in Augenschein nehmen können: das landeseigene Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut. Seit 1995 ist diese zentrale Serviceeinrichtung mit ca. 30 Mitarbeitern (organisatorisch ins Landesarchiv Baden-Württemberg eingegliedert) im umgebauten Ludwigsburger Arsenalgebäude untergebracht. Die eineinhalbstündige Besichtigung erfolgte in vier Gruppen und nach einem perfekt ausgeklügelten Zeitplan. In der Restaurierungswerkstatt wurden die Arbeitsbereiche Pergament- und Siegelrestaurierung, Einband- sowie Papierrestaurierung von den dort beschäftigten Restauratoren selbst vorgestellt und anschaulich demonstriert. Viel gab es zu sehen und lernen – etwa über Tinten- und Kupferfraß, das Kochen von Kleister aus Weizenstärke und Wasser („wie Pudding“), das Anfasern von Fehlstellen oder das Spalten von Papier. Dabei beeindruckte nicht nur die Großtechnik (z. B. Wässerungsanlagen), sondern auch die alltäglichen Arbeitsgeräte der Restauratoren: Wer weiß schon, dass es elektrische Radierer gibt? Im Dachgeschoss schließlich war die Reprographie-Werkstatt zu besichtigen, denn die Sicherungsverfilmung bildet – neben der Einzelrestaurierung – den zweiten Schwerpunkt des Instituts. Für die herzliche Aufnahme, die spannende Führung und die gute Organisation möchte sich der Regionalverband an dieser

Stelle noch einmal ganz besonders beim Leiter des Instituts, Herrn Frieder Kuhn, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken.

Mit dem Hauptvortrag unseres Weimarer Kollegen Dr. Jürgen Weber wurde das Thema Restaurierung/Altes Buch am späteren Nachmittag wieder aufgenommen: ‘Der Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek: Zerstörung – Erstversorgung – Restaurierungsvorbereitungen’. Das verheerende Feuer vom September 2004 hatte natürlich auch im Südwesten den Berufsstand stark beschäftigt. Um so wichtiger waren ausführliche Informationen aus erster Hand, wie auch die vielen Fragen und Diskussionsbeiträge im Anschluss an den Vortrag zeigten. Anders als die oft stark verkürzenden Darstellungen in den Medien machte Jürgen Webers Schilderung – nicht zuletzt anhand von Skizzen, Fotos und Filmsequenzen – verständlich, wie es zu den schweren Zerstörungen überhaupt hatte kommen können: Schließlich hatten sämtliche Brandmelder funktioniert, und die Feuerwehr war bereits sechs Minuten nach dem Alarm vor Ort gewesen. Doch zuvor hatte sich der in der Bodenkonstruktion zwischen erster und zweiter Galerie ausgebrochene Schwelbrand über längere Zeit unerkannt ausbreiten können, und nach der Evakuierung des Gebäudes war die Brandbekämpfung – bei Temperaturen von 800-1000°C! – zunächst nur aus der Distanz möglich. Fast noch unfassbarer als der Brand selbst jedoch ist die Leistung der Helfer, die schon im Laufe der Brandnacht Zehntausende durchnässter Bände bargen und einzeln verpackten, ehe sie zur Erstversorgung ins Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gebracht werden konnten. Im Laufe der nächsten 14 Tage wurden 288 m<sup>3</sup> Brandschutt nach Bücherresten durchforstet. Geeignete Methoden für die Restaurierung dieser so genannten ‘Aschebücher’ müssen allerdings – wie manches andere Problem, das die Weimarer Ereignisse aufgeworfen haben – erst noch erforscht werden. Die Restaurierung des Geretteten und die Nachbeschaffung bzw. virtuelle Rekonstruktion des Verlorenen ist eine Aufgabe, die die Bibliothek vor gewaltige logistische Anforderungen stellt (derzeit läuft die systematische Schadensdokumentation), riesige Summen verschlingen wird und wohl erst von der nächsten Generation abgeschlossen werden kann.

Auf der Mitgliederversammlung berichtete der Vorsitzende, Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und bot einen Ausblick auf die nächste Fortbildungsveranstaltung zum Thema Telearbeit; auch der Kassenbericht wurde vorgetragen. Besonders begrüßt wurden die Vertreterinnen des BIB Rheinland-Pfalz, Petra Tremmel, und des BIB Baden-Württemberg, Elisabeth Sträter.

Neben den offiziellen Programmpunkten verstehen sich die Jahresversammlungen stets auch als Ort für den informellen Austausch. Gelegenheit dazu gab es in der Mittagspause bei einem leckeren kalten Buffet, das man bei strahlendem Sonnenschein sogar unter freiem Himmel in einem kleinen Innenhof verzehren konnte, sowie beim abendlichen Ausklang in einer Brauereigaststätte.

Der Dank des Vorstands gilt allen Referentinnen und Referenten, vor allem aber auch Christiane Spary und ihrem engagierten Team für die Vorbereitung und perfekte Organisation dieses rundum gelungenen Tages. Ganz besonderer Dank sei aber auch den Firmen Dynix und Zeutschel als Sponsoren der Jahresversammlung ausgesprochen. Ohne ihre Unterstützung wäre die Tagung in einem solchen Rahmen nicht möglich gewesen.

Im kommenden Jahr wird die Jahresversammlung des Regionalverbands Südwest in Kaiserslautern stattfinden – und man darf sich schon heute darauf freuen!

Heidrun Wiesenmüller